

1. Sitzung des Beirats für die Thüringer Energiewende

Statement

von

Anja Siegesmund

Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz

Schwerpunkte der Thüringer Energiepolitik

1. September 2015, TMUEN, Raum B 208, 16.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

[Begrüßung und Dank]

Mitglieder des neuen Beirats für die Thüringer Energiewende,

Herr Bohnenschäfer

[Leipziger Institut für Energie GmbH]

Herr Prof. Wesselak

[Hochschule Nordhausen]

Ich begrüße Sie zur 1. Sitzung des neuen Beirats für die Thüringer Energiewende. Insbesondere die beiden Referenten.

Ich danke Ihnen, dass Sie meine Einladung zur Mitarbeit angenommen haben. Die Berufung in den Beirat ist meinerseits ein Zeichen der Wertschätzung Ihrer Arbeit.

Mir ist es wichtig, dass wichtige **Entscheidungsträger** eingebunden sind, die über den Tellerrand hinausschauen.

Ich setze auf Ihren Sachverstand, Ihr Engagement und Ihre gute Vernetzung.

Der neue Name des Beirats ist Programm.

Ich setze auf Neuanfang. Klimaschutz und Energiewende ist eines der Leitprojekte der Koalition.

1. Energiewende ist Zukunftsaufgabe

Weil wir Antworten auf die Existenzfragen der Gesellschaft geben müssen. Diese Herausforderung stellt sich für Politik, Wirtschaft und moderne Technologien gleichermaßen. Ohne Energiewende und Stärkung des Klimaschutzes keine Verbesserung von Lebensqualität. Das ist eines der wichtigen Ziele der Landespolitik.

2. Energiewende hat eine Gesamtstrategie

Das ist der Grund, warum ich ein breites Spektrum von Positionen und Meinungen am Tisch haben will. Es geht um stärkere Vernetzung und Synergieeffekte. Zum Beispiel zwischen Kommunen und Verbänden, Wirtschaft und Wissenschaft, zwischen Beratern und Multiplikatoren. Jeder ist mit seiner Zuständigkeit Teil des Ganzen.

3. Energiewende braucht Kommunikation

Dafür möchte ich werben! Dieser Beirat ist Signal. Wir artikulieren uns. „Thüringer Energiewende“ heißt: Wir wollen mit unseren Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zur nationalen Strategie leisten.

Das muss in der Öffentlichkeit ankommen. Das betrifft auch unser Ziel, bis 2040 eine bilanzielle Eigenversorgung mit Erneuerbaren Energien zu schaffen.

Anrede,

wir fangen mit dem Beirat am 1. September 2015 nicht bei null an. Das zeigt unsere Bilanz **als Grüne im grünen Ressort** schon nach einem dreiviertel Jahr.

Wir sind gut „aus den Startlöchern gekommen“, wie die Leichtathleten sagen.

Ich komme mir oft tatsächlich wie eine **Siebenkämpferin** vor, was die wichtigen Themen betrifft:

Klima, Energie, Wärme, Wind, Wasser, Wolf, Naturschutz.

Das neue TMUEN hat sich überall schnell „qualifiziert“, um in der Sportsprache zu bleiben.

Anders ausgedrückt: Wir haben Konzepte vorgelegt, erste Strategien diskutiert, Verbündete gefunden und melden uns im Bund zu Wort.

Dazu vier Stichworte und Beispiele, die aus meiner Sicht für die zukünftige Beiratsarbeit besonders relevant sind.

Stichwort: Klimagesetz

Wir werden ein Gesetz auf den Weg bringen, das Klimaschutz und Klimawandel im Blick hat. Wir schaffen den rechtlichen Rahmen für die Umsetzung und Überprüfung der dafür notwendigen Maßnahmen in Thüringen.

Langfristiges Ziel ist die Reduzierung der Treibhausgasemissionen in Thüringen. Hier werden wir ein quantitatives Ziel gesetzlich verankern. Nur ambitionierte Minderungsziele können notwendige Änderungsprozesse anstoßen.

Dabei müssen wir die Wirtschaft und die Verbraucher mitnehmen. Das Gesetz wird von der Thüringer Energie- und Klimaschutzstrategie begleitet. Das wird unser **energiepolitisches Grundsatzpapier**. Dazu gehören u.a. Fördermaßnahmen und externe Informationsangebote.

Bei der Erarbeitung der Strategie ist mir die breite Einbindung der Bürgerinnen und Bürger wichtig. Beteiligung erhöht Akzeptanz.

Stichwort: Ausbau der Erneuerbaren

Das ist eine der Säulen der Energiewende. Wir setzen auf noch stärkere Windenergienutzung.

Sie haben die öffentliche Diskussion der vergangenen Wochen verfolgt. Unser Ziel (im KoaVertrag) ist die Verdreifachung auf 1 Prozent der Landesfläche. Das erhitzt die Gemüter.

Die einen befürchten Wildwuchs, die anderen sehen den Wald in Gefahr. Richtig ist, dass es im Moment große Rechtsunsicherheit gibt. Hier werden wir gegensteuern.

Wir haben den **Entwurf eines Windenergieerlasses** vorgelegt. Der Entwurf berücksichtigt die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen.

Wir wollen damit die Arbeit der Regionalen Planungsgemeinschaften unterstützen. Für die endgültige Fassung wird ein Dialogprozess stattfinden. Stellungnahmen sind noch bis zum 30. September möglich.

Bei der ThEGA haben wir die **Servicestelle Windenergie** eingerichtet. Sie steht allen als unabhängige Informations- und Beratungsstelle zur Verfügung: den Kommunen, Bürgern und Projektierern.

Stichwort: Energieeffizienz

Der Effizienzbereich hat nach wie vor großes Potential, vor allem im Wärmesektor.

Diese Chance müssen der Regionen und Kommunen nutzen.

Vor allem, was die Möglichkeiten der Verknüpfung von Strom- und Wärmesektor angeht.

Wir wollen Kommunen helfen, ihre Effizienzpotentiale zu erschließen. Dabei werden wir die Kommunen stärker unterstützen.

Auch hier wird die **ThEGA** der erste Ansprechpartner sein. Sie wird von uns als zentrales Kompetenz- und Beratungszentrum weiter etabliert.

4. und letztes wichtiges Stichwort: Bundesebene

Die Entwicklung der Erneuerbaren braucht verlässliche Bedingungen. **Hier geht der Blick in Richtung Bund.** Bis spätestens 2017 soll die finanzielle Förderung der EE-Anlagen umgestellt werden.

Von administrativ festgelegten Fördersätzen auf wettbewerbliche.

Durch eine Umstellung auf Ausschreibungen können für die so wichtigen Bürgerenergieprojekte erhebliche Hürden entstehen.

Das bisherige Ausschreibungsdesign des Bundes berücksichtigt den Aspekt Bürgerenergie unzureichend. **Hier müssen wir aktiv werden.** Und die Entwicklungen auf Bundesebene im Auge behalten.

Es stehen wichtige energiepolitische Richtungsentscheidungen für die Ausgestaltung der Energiewende an.

Die haben gravierende Auswirkungen auf die Energiepolitik in Thüringen und unsere Handlungsspielräume.

Das betrifft vor allem den Strommarkt in der jetzigen Übergangsphase. Bei steigenden Anteilen von Wind- und Sonnenstrom muss das System flexibler werden u n d Erzeugung und Verbrauch synchronisieren.

Wichtig ist uns die **Netzentgeltsystematik**.

Die Bundesregierung will endlich die überfälligen Änderungen angehen. Die angekündigten einheitlichen Entgelte für die Nutzung der Übertragungsnetze sind aus Thüringer Sicht ein erster und begrüßenswerter Schritt.

Im Zusammenhang damit steht auch der weitere Ausbau der Netze. Energiewende in Deutschland und Thüringen ohne Netzausbau geht nicht.

Es bleibt bei unserer grundsätzlichen Forderung, dass ein Ausbau nur im Bestand unter Nutzung vorhandener Trassen erfolgen darf.

Es sei denn, es werden neue, besonders umweltschonende Technologien wie Erdverkabelung angewandt.

Anrede,

Energiewende ist Chefsache! Und Thema für uns alle.

Damit meine ich die persönliche Kompetenz und Verantwortung jeder und jedes Einzelnen. Diese Verantwortung nimmt uns niemand ab.

Ich möchte, dass wir als Beirat kompetent und mit starker Meinung die Energiewende im Land begleiten.

Und in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Nicht nur in Thüringen.

Es lohnt sich, für die Energiewende zu streiten. Und es lohnt immer, Experten zu hören.

Zwei sind heute gekommen.

Ich darf **Herrn Bohnenschäfer und Herrn Professor Wesselak** nochmals herzlich begrüßen.

Ich danke beiden, dass sie gekommen sind und Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit.
